

# Ein höllischer Spaß auf der Bühne

**PREMIERE** Die Amateurgruppe „Theater Welten Erschaffen“ inszeniert „Luzifers Nöte mit der Demokratie und der Autobahn“

VON CHRISTIAN LEINWEBER

**Bergisch Gladbach.** In der Hölle ist zwar der Teufel los, sonst aber nicht viel. Doch die Unterwelt steht kurz vor einem gesellschaftlichen Wandel in Rolf Stemmlers böser Komödie „Luzifers Nöte mit der Demokratie und der Autobahn“, die der Verein „Theater Welten Erschaffen“ aufführt (siehe „Termine“).

Dr. Köhler, zu Lebzeiten Manager in der Automobilbranche, landet in der Hölle und soll nun mit Hilfe seiner Verbindungen Sportwagen nach unten schaffen. Das gefällt Luzifer. Dem idealistischen Literaten Blume indes ist das Motto „Fahren statt denken“ ein Dorn im Auge, ebenso das Höllen-System. Er schafft es, Luzifer zu einem politischen Wandel zu bewei-

gen. Doch zu welchem Preis? Mit viel Liebe zum Detail, aufwendigen Kostümen und einem minimalistischen, aber wirkungsvollen Bühnenbild erwecken die 14 Darsteller zwischen 49 und 75 Jahren das bissige Werk zum Leben. Es ist die sechste Produktion der 2008 von Theaterpädagoge Heinz-D. Haun gegründeten Amateurgruppe. „Wir treten fast nur in Gemeindegottesdiensten auf, da gibt es keine hohen Bühnen und keine große Distanz zum Publikum“, schildert Projektleiter und Regisseur Haun.

Die erste Aufführung des Theaters war seinerzeit „Die Irre von Chaillot“, mit der aktuellen Produktion gibt es erneut ein absurd-humoristisches Werk zu sehen. „Es steckt viel schräger Humor in dem Stück, trotzdem hat es Tiefgang“, sagt Haun. „Wir kreieren

## Termine

**Aufführungen:** Samstag, 16. November, 19 Uhr und Sonntag, 17. November, 18 Uhr, Gemeindegottesdienst St. Maria Königin, Kiebitzstraße 22, Bergisch Gladbach; Samstag, 30. November, 18.30 Uhr, Pfarrheim St. Hermann-Joseph, Vondiergardt-Straße 44-46, Köln; Samstag, 25. Januar, 19 Uhr, und Sonntag, 26. Januar, 18 Uhr, Gemeindegottesdienst Kirche zum Frieden Gottes, Martin-Luther-Straße 13, Bergisch Gladbach. Eintritt frei, Spenden erwünscht. (lei)

eine Welt, die unreal und fantastisch ist, die sich der Vernunft entzieht.“ Haun hatte das Stück vorgeschlagen. „Jeder hat dann selbst entschieden, welche Rolle er gerne



Na, so schlimm scheint's in der Hölle ja nicht zu sein – zumindest nicht in der Version der Gruppe „Theater Welten Erschaffen“. BILD: LEINWEBER

darstellen würde“, sagt Bernd Schuster (51), hauptberuflich Angestellter der Lebenshilfe-Werkstätten Leverkusen/Rhein-Berg, auf der Bühne: Luzifer. Die Ideen

zu seiner Figur hat er selbst beigesteuert, gemeinsam mit den anderen Ensemblemitgliedern hat er das Stück erarbeitet. Seit dem Frühjahr 2012 ist Schuster Mit-

glied bei „Theater Welten Erschaffen“: „Theaterspielen macht Spaß“, sagt er. „Es ist spannend, in Figuren zu schlüpfen und sich in unterschiedlichen Rollen auszudrücken.“ Die 75-jährige Rosemarie Schwerzel-Leyendecker liebt es ebenfalls, eine Bühnenfigur zum Leben zu erwecken. Sie spielt Mephistera, die Freundin der Höllenfürstin. „Die Rolle gibt mir die Möglichkeit, Dinge zu tun, die ich im wirklichen Leben nicht tue“, sagt Schwerzel-Leyendecker. „Ich kann laut, schrill und böse sein.“ Ganz so wie das kurzweilige Stück selbst, das trotz seiner absurden Geschichte auch zum Nachdenken anregt: die Parallelen zwischen der Hölle und unserer irdischen Gesellschaft sind alles andere als zufällig.

[www.wirkwind.de](http://www.wirkwind.de)